

PRÜFUNGEN IM MELDEFORMULAR FÜR DIE JAHRESABRECHNUNG 2013

Das Tool im Jahresabrechnungsformular prüft die Angaben in 3 Prüfstufen. In den ersten beiden Stufen werden jeweils nur die Angaben innerhalb eines Tabellenblatts in Kombination mit den Anlagenstammdaten geprüft, während in der dritten Prüfstufe tabellenblattübergreifende Prüfungen erfolgen. Folgende Prüfroutinen werden in Prüfstufe 1 (=Stammdatenprüfung) durchgeführt:

- / Sind alle Pflichtfelder ausgefüllt und wurde ein dafür gültiges Format verwendet (bspw. gültiger Eintrag aus den Auswahlfeldern, gültiges Datumsformat, gültige Postleitzahl, etc.)?
- / Ist die Angabe stimmig zu den anderen Angaben in der betreffenden Zeile (bspw. muss ein Stilllegungsdatum nach der Inbetriebnahme sein und darf nicht in der Zukunft liegen)?
- / Ist eine Anlage mehrfach mit identischen Datenständen aufgeführt?
- / Hinweis: Wenn sich der Datenstand einer Anlage im Jahr 2013 geändert hat, können mehrere Stände angegeben werden. Dafür muss pro Datenstand eine Zeile ausgefüllt werden und in Spalte AD im Tabellenblatt „Stammdaten“ ab dem chronologisch zweiten Stand im Jahr 2013 jeweils ein „Gültig Ab“-Datum eingetragen werden.

Die Prüfstufe 2 (=Bewegungsdatenprüfung) ist in 2a (=Prüfung der Angaben zu Direktvermarktungszuordnung, Festvergütung, Grünstromprivileg, sonstige Direktvermarktung, Flexibilitätsprämie und vermiedene Netzentgelte) und 2b (=Prüfung der Angaben zur Marktpremie) aufgeteilt. Es werden immer beide Teilprüfstufen durchlaufen, bevor die Fehlermeldungen angezeigt werden. In Prüfstufe 2 werden folgende Prüfroutinen durchgeführt:

- / Sind alle Pflichtfelder ausgefüllt und wurde ein dafür gültiges Format verwendet (bspw. gültiger Eintrag aus den Auswahlfeldern, gültiger numerischer Wert)?
- / Ist die Anlage in den Stammdaten enthalten und sind die verwendeten Vergütungskategorien für die Anlage zulässig (Boni, Einspeisemanagement, Energieträger, etc.)?
- / Bei Anlagen größer 100kW und Anlagen mit Inbetriebnahme ab 01.01.2012, die gemäß Stammdaten die Vorgaben zum Einspeisemanagement gemäß § 6 EEG nicht erfüllen: Wurde die Anlage mit sanktionierten Vergütungskategorien abgerechnet?
- / Im Tabellenblatt „Direktvermarktung“: Ist die Anlage im betreffenden Monat dem jeweiligen VNB zugeordnet und erfüllt die Anlage die Vorgaben zur Direktvermarktung (Lastgangmessung)?
- / Sind die Angaben zur Einspeisung bei „normalen“ Vergütungskategorien positiv bzw. bei Rückvergütungskategorien zum PV-Eigenverbrauch negativ?
- / Wurde bei Kategorien, welche die Vergütung auf den Marktwert sanktionieren (Endung auf „MW“) die ausbezahlte Vergütung angegeben und liegt diese im Toleranzband zwischen

niedrigstem und höchstem Monatsmarktwert im Jahr 2013 jeweils multipliziert mit der angegebenen Einspeisung?

- / Sind die Preise für alle benötigten Spannungsebenen im „Preisblatt“ eingetragen?
- / Ist die angegebene Zusatzleistung zur Flexibilitätsprämie entsprechend den Vorgaben aus § 33i EEG plausibel?
- / Sind die Anlagen mit Bewegungsdaten zur Marktpremie in den Stammdaten enthalten und im Tabellenblatt „Direktvermarktung“ im betreffenden Monat in der Marktpremie eingetragen?
- / Bei unterjährigem Wechsel zwischen Anfangs- und Endvergütung bei Windenergieanlagen: Wurden monats- und anlagenspezifische anzulegende Werte eingetragen und führen diese in Summe zur gleichen theoretischen EEG-Vergütung wie die Einträge im Tabellenblatt „MPM anzulegender Wert“?

In Prüfstufe 3 finden folgende tabellenblattübergreifende Prüfungen statt:

- / Wurden für alle Anlagen aus den Stammdaten auch Bewegungsdaten angegeben?
- / Sind die Volllaststunden innerhalb der Toleranz (0h bis 8760h bzw. bei PV 0h bis 1800h)?
- / Wurde bei lastganggemessenen Anlagen ein Leistungsanteil angegeben?
- / Liegt der Leistungsanteil innerhalb der zulässigen Toleranz (Minimum bei 0, Maximum bei installierter Leistung jeweils multipliziert mit dem Leistungspreis der nächsthöheren Spannungsebene entsprechend dem zugeordneten Preisblatt)?
- / Liegt der Arbeitsanteil innerhalb der zulässigen Toleranz (ergibt sich aus den angegebenen Einspeisungen in Festvergütung, Grünstromprivileg und Marktpremie multipliziert mit dem Arbeitspreis der nächsthöheren Spannungsebene entsprechend dem zugeordneten Preisblatt)?
- / Bei Leistungsanteil größer 0: Ist die Anlage lastganggemessen?
- / Wurden für alle Anlagen mit Einspeisung im Jahr 2013 auch vermiedene Netzentgelte erfasst?
- / Sind die gemeldeten Direktvermarktungsanteile pro Anlage und Monat in Summe kleiner oder gleich 100%?
- / Wurden für alle Anlagen, die in der Direktvermarktung gemeldet wurden auch Bewegungsdaten im jeweiligen Direktvermarktungstyp erfasst?
- / Wurde die Aufteilung des Selbstverbrauchs auf die Stufen (bis und über 30 %) korrekt und entsprechend § 33 Abs. 2 EEG 2009 vorgenommen?
- / Ist die komplette Rückvergütungsmenge mit negativem Vorzeichen für PV-Selbstverbrauch auch als Selbstverbrauch mit positivem Vorzeichen gemeldet?
- / Entspricht die Summe der zu einer Anlage angegebenen Einspeisung im Tabellenblatt „MPM_anzulegender Wert“ der Summe der zu dieser Anlage angegebenen Einspeisung im Tabellenblatt „MPM_Monatswerte“ und ergibt sich aus beiden Tabellenblättern derselbe Wert für die theoretische EEG-Vergütung für die Anlage?

Für bestimmte Anlagenkonstellationen kann es sein, dass die Prüfroutinen ungerechtfertigt auf Fehler stoßen (bspw. bei der Zusammenfassung von Anlagen nach § 6 Abs. 3 EEG). Falls es solche Fälle in Ihrem Netzgebiet gibt, kommen Sie bitte auf uns zu, wir werden Ihnen dann mitteilen wie mit dem Fehler umzugehen ist.